

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 133 (1982)
Heft: 1

Artikel: Spannungsfeld Waldwirtschaft-Naturschutz
Autor: Krebs, E. / Welter, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-764878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spannungsfeld Waldwirtschaft – Naturschutz

Einleitung

Von *E. Krebs*, Winterthur

Oxf.: 907.1

Die Forstleute gehörten auf Grund ihrer vielseitigen Ausbildung und ihrer besonderen Kenntnisse über die grösseren Zusammenhänge im Landschaftshaushalt seit jeher zu den Verfechtern des Landschafts- und Naturschutzes. Naturnahe, gepflegte Wälder sind die wichtigsten Landschaftselemente in allen besiedelten Regionen. Seit einiger Zeit hat sich ein Teil der Förster unter dem Einfluss der oft defizitären Walderträge, der fehlenden Arbeitskräfte und der notwendigen Rationalisierung der Waldarbeiten, aber auch zum Teil unter dem Druck der Waldbesitzer vorwiegend ökonomisch ausgerichteten Zielen der Waldwirtschaft verschrieben. Zugleich haben sich die Anforderungen der Gesellschaft an den Wald erhöht. Die Waldwirtschaft wird daher heute von verschiedenen Seiten angefochten.

Die Arbeitsgemeinschaft für den Wald führte am 17./18. Juni 1981 in Yverdon eine Tagung durch, um über grundsätzliche und unerlässliche Bedürfnisse der Allgemeinheit einen Dialog von Vertretern verschiedener Kreise zu entfachen und die sich daraus ergebenden Folgerungen für die Waldbewirtschaftung herauszuarbeiten. Es liegt im Interesse aller Kreise unserer Bevölkerung, die natürlichen Grundlagen, auf die die Menschheit angewiesen ist, sicherzustellen und die vielfältigen, entscheidenden Leistungen der Wälder zu erhalten. Die Waldwirtschaft muss sich in die gesamten, natürlichen Abläufe unserer Umwelt eingliedern.

Trotz der eher dürftigen Teilnehmerzahl war die Resonanz der erfolgreich durchgeführten Tagung sehr gross. Auch das Pressecommuniqué, das den wichtigsten Tageszeitungen übergeben wurde und die Berichte verschiedener Pressevertreter, die an der Tagung teilnahmen, werden mithelfen, dass das Gespräch in grösserem Kreise weitergeführt wird. Die Forstleute müssen sich ihrer besonderen Verantwortung der Gesellschaft gegenüber voll bewusst bleiben.



Abbildung 1. Wälder, Ufergehölze, Gebüsche und Bäume sind für den Landschaftscharakter, den Landschaftshaushalt und den Naturschutz von entscheidender Bedeutung. Reppischtal, Fot. Kant. Hochbauamt Zürich

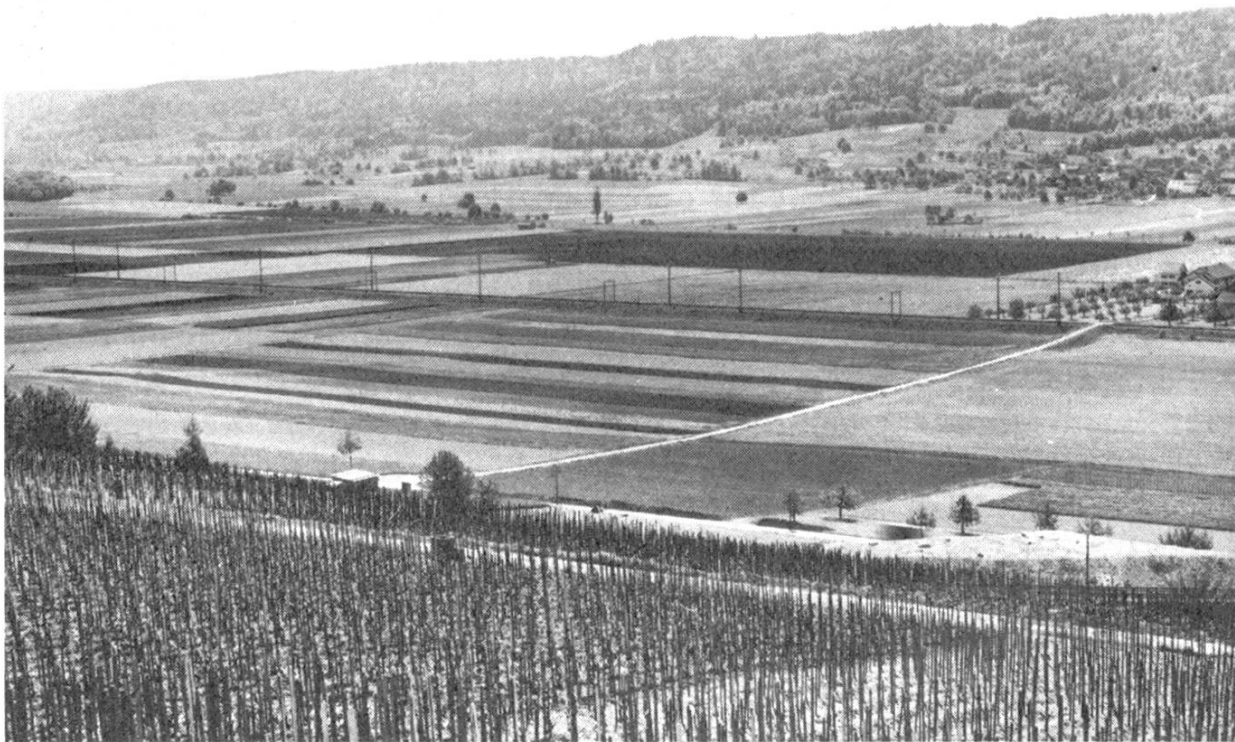


Abbildung 2. In Zusammenhang mit der Melioration des Furttales wurde die breite Talsohle landschaftlich völlig ausgeräumt. Nachträglich mussten einige Windschutzstreifen angepflanzt werden. Hintergrund Altberg. Fot. Kant. Hochbauamt Zürich

Spannungsfeld Waldwirtschaft – Naturschutz¹

Von R. Welter, Zürich

Oxf.: 907.1

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich heisse Sie zu unserer Arbeitstagung herzlich willkommen und danke Ihnen dafür, dass Sie unserer Einladung Folge geleistet haben. An unserer letzten Tagung im Jahre 1979 in Rheinfelden befassten wir uns mit dem Thema «Der Wald in der Industriegesellschaft». Die Spannungen traten offen zu Tage. Immerhin wurde damals von kompetenter Seite mit grosser Überzeugungskraft darauf hingewiesen, dass es mit dem Einsatz entsprechender Mittel durchaus möglich sei, Schäden zu verhüten oder zu beheben.

Unsere diesjährige Tagung befasst sich mit einem ganz anderen Spannungsfeld, nämlich mit dem Thema «Waldwirtschaft und Naturschutz». Eigentlich sollte es bei dieser Gegenüberstellung, bei gründlicher Überlegung und gutem Willen, nicht zu Spannungen kommen. Anders sieht es bisweilen in der Praxis aus. Konflikte bleiben oft nicht aus, und es besteht sogar die Gefahr, dass sich die Fronten jeweils verhärten. Damit werden jedoch Probleme nicht gelöst. Im Interesse der Sache ist vielmehr stets die offene Aussprache zu suchen. Und diese Vorbemerkungen sollen denn auch das Ziel der Tagung umreissen: Es soll gezeigt werden, dass eine Verständigung möglich ist, wenn die verschiedenartigen Bedürfnisse in angemessener Weise berücksichtigt und aufeinander abgestimmt werden.

Für morgen ist, wie Sie wissen, die Begehung verschiedener Gebiete am Südufer des Neuenburger Sees vorgesehen. Wir werden in einer der schönsten Gegenden unseres Landes, die grösste Rücksicht verdient, erfahren, wie die Exponenten des Forstdienstes und des Naturschutzes die heutige Situation beurteilen und welche möglichen Lösungen sie ins Auge fassen.

Aus unseren eigenen Reihen sprechen die Herren Prof. Dr. J.-Ph. Schütz von der ETH Zürich — da wir uns im Welschland befinden, ist sein Referat in französischer Sprache besonders willkommen — und Dr. E. Krebs,

¹ Eröffnungsansprache, gehalten anlässlich der Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft für den Wald vom 17. und 18. Juni 1981 in Yverdon über das Thema «Spannungsfeld Waldwirtschaft — Naturschutz».

alt Oberforstmeister des Kantons Zürich, Geschäftsführer und unverwüstlicher Mentor der Arbeitsgemeinschaft für den Wald. Als weitere Referenten haben sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, die Herren PD Dr. K. Ewald, Birmensdorf, Oberförster H. Schnyder, Luzern, und Ing. M. F. Broggi, Vaduz.

Ferner haben wir Vertreter der Presse eingeladen, denen wir sehr zu Dank verpflichtet sind, denn sie sorgen für ein möglichst breites Echo der Tagung.

Die Schweiz ist das Land der Tagungen und Kongresse, auch die Sitzungen sind Legion: Ich hätte Ihnen eine Reihe von Entschuldigungen bekanntzugeben, will Sie aber damit verschonen. Eine Entschuldigung möchte ich hingegen nicht unterschlagen. Herr Bundesrat Dr. Hans Hürlimann, der oberste Schirmherr unserer Wälder, hat sich sehr gefreut über unsere Einladung. Um so mehr bedauert er es, anderweitiger Verpflichtungen wegen nicht an der Arbeitstagung teilnehmen zu können. Der Bundesrat wünscht uns und unseren Gästen einen erfolgreichen Anlass und eine erholsame und eindrucksvolle Exkursion.

Ich möchte meine kurze Eröffnungsansprache nicht schliessen, ohne zu danken, nämlich all jenen, die mitgeholfen haben, die Tagung vorzubereiten. Zu ganz besonderem Dank verpflichtet sind wir allen Referenten, die sich zur Verfügung gestellt haben.

Meine Damen und Herren, ich heisse Sie nochmals herzlich willkommen und erkläre die Arbeitstagung als eröffnet.